

Geschichte

Friedensaktivistin

Anna Haag: Die Mutter der Kriegsdienstverweigerung im Grundgesetz

Jennifer Holleis • 29. Dezember 2021



Privates Glück: Anna Haag 1923 mit ihren drei Kindern Isolde, Sigrid und Rudolf

Die Friedensaktivistin Anna Haag gelobt in ihrem Kriegstagebuch 1940, sich für ein demokratisches Deutschland einzusetzen, sofern sie überleben würde. Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung in Artikel 4, Absatz 3 im Grundgesetz geht auf sie zurück.

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, um das Lesen unserer Texte so angenehm wie möglich zu machen. Während einige für die Nutzung der Seite zwingend erforderlich sind, helfen uns andere, die Seite fortlaufend zu verbessern.

Ablehnen

Alle akzeptieren

Einstellungen...

Beobachtungen und Gedanken füllt. Sie versteckt ihr fast täglich wachsendes Kriegstagebuch erst im Kohlenkeller ihres freistehenden Einfamilienhauses im Stuttgarter Viertel Sillenbuch, später vergräbt sie es in einer Blechdose auf dem Land.

Der dreifachen Mutter ist durchaus bewusst, dass sie durch ihre Aufzeichnungen mit einem Bein im Gefängnis steht. „Ein Denunziatiönchen, eine anschließende Haussuchung: und schon wäre ich meinen Kopf los!“, schreibt sie am 5. November 1942. Doch was treibt Anna Haag, eine evangelische Hausfrau und überzeugte Demokratin an, ein solch widerständisches Kriegstagebuch zu führen? Einerseits dokumentiert sie den Stuttgarter Alltag für ihre Kinder. Ihr Sohn ist in Kanada interniert, eine Tochter lebt in Birmingham. Die zweite Tochter lebt anfangs noch in der Schweiz, zieht aber wegen Eheproblemen zu den Eltern. Eine Scheidung kommt jedoch nicht in Frage, der Ehemann – ein glühender Nazi – droht, die Mutter zu verraten.

Sie ist vorsichtig, aber bleibt ihren Werten treu

Andererseits wird das Tagebuch zum Sprachrohr für Anna Haags persönliche und politische Gedanken. Am 13. September 1943 notiert sie: „Ich will vorsichtig sein, wo es angeht, aber ich will nicht zum Verräter an meinen Werten und Denken werden.“

In ihrer klaren Position gegen Hitler, und dem minutiösen Darlegen der Gespräche und Reaktionen aus der Nachbarschaft, wird das Tagebuch zum Manifest. So schreibt sie beispielsweise am 6. November 1941: „Wollen wir, müssen wir nicht unsere ganze Kraft einsetzen, um zu verhindern, dass sich das jemals wiederhole? Ich will gewiss, gewiss das Meine tun!“

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, um das Lesen unserer Texte so angenehm wie möglich zu machen. Während einige für die Nutzung der Seite zwingend erforderlich sind, helfen uns andere, die Seite fortlaufend zu verbessern.

Ablehnen

Alle akzeptieren

Einstellungen...

Allerdings vergeblich, kein Verleger zeigt Interesse. So verschiebt sie das Projekt auf später, zu Gunsten ihrer politischen Karriere.

1946 wird sie für die SPD Mitglied im ersten Landtag des neu gegründeten Landes Württemberg-Baden. 1947 bringt sie den Initiativgesetzentwurf „Niemand darf zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden“, ein. Bis heute ist ihr Entwurf als Artikel 4, Absatz 3, etwas erweitert im Grundgesetz der BRD: „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden“.

Die Tatsache, dass Deutschland einen konstitutionellen Pazifismus verankert hat, ist Anna Haag zu verdanken, genauso wie die Tatsache, dass Millionen Männer seitdem die Möglichkeit hatten, anstelle vom Wehrdienst Zivildienst zu leisten.

Fast 40 Jahre nach ihrem Tod erscheint ihr Kriegstagebuch

Die Powerfrau engagiert sich auch gesellschaftlich. Sie gründet in Stuttgart das „Anna-Haag-Haus“, und reist vielfach nach Amerika, um die amerikanisch-deutschen Verbindungen unter Frauen aufzubauen. 1958 erhält sie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Viele weitere Auszeichnungen folgen, bis sie 1982 in Stuttgart stirbt.

Fast 40 Jahre nach ihrem Tod ist ihr vorbereitetes Typoskript letzten Endes doch noch erschienen. Unter dem Titel „Denken ist heutzutage überhaupt nicht mehr in Mode“ – das Kriegstagebuch von Anna Haag, hat der Reclam Verlag das Typoskript im März 2021 veröffentlicht. Die Herausgeberin des Tagebuchs ist die Autorin dieses Artikels.

[zur Startseite »](#)

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, um das Lesen unserer Texte so angenehm wie möglich zu machen. Während einige für die Nutzung der Seite zwingend erforderlich sind, helfen uns andere, die Seite fortlaufend zu verbessern.

Ablehnen

Alle akzeptieren

Einstellungen...

3 Kommentare



51 Jahre Kniefall: Warum bloßes Erinnern nicht

ausreicht

Kristina Meyer • 07. Dezember 2021

Kommentare

[Kommentar schreiben](#)

Verstoß gegen Netiquette

max freitag hat am 29. Dezember 2021 - 11:58
kommentiert

Der Kommentar wurde gelöscht, da er gegen
Punkt 6 unserer Netiquette verstieß.

<https://www.vorwaerts.de/seite/netiquette>

ich will es noch einmal

max freitag hat am 29. Dezember 2021 - 12:58
kommentiert

versuchen, dem VORWÄRTS in besonderer
Weise Dank zu sagen, für den mehr und mehr in
den Hintergrund gedrängten Pazifismus hier eine
Lanze zu brechen. Pazifismus steht in bester
sozialdemokratischer Tradition. Das zu
bemerken, ist gerade in der heutigen Zeit
besonders wichtig, klingt uns doch die
Kriegsrhetorik mit der russophobischen
Zielrichtung ständig in den Ohren. Selbst den
Vorsitzenden der Grünen sah man schon mit
Stahlhelm. Da ist es doch wichtig, an Anna Haag
zu erinnern, und damit den Weg zurück zur
Brandtschen Friedenpolitik zu weisen. Den
Friedensnobelpreis hat der gute Brandt doch
nicht seiner blauen Augen wegen bekommen.

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, um das Lesen unserer Texte so angenehm wie möglich zu machen.
Während einige für die Nutzung der Seite zwingend erforderlich sind, helfen uns andere, die Seite
fortlaufend zu verbessern.

[Ablehnen](#)

[Alle akzeptieren](#)

[Einstellungen...](#)

Anna Haag: Die Mutter der Kriegsdienstverweigerung im GG

Peter Boettel hat am 29. Dezember 2021 - 13:33
kommentiert

Es ist sehr erfreulich und begrüßenswert, dass
der Vorwärts Anna Haag hier würdigt.

Sie war mir bisher leider unbekannt. Schade, dass
über solch mutige Genossinnen in der
Öffentlichkeit und selbst in unserer Partei so
wenig berichtet wird.

Von den "Qualitätsmedien" ist diesbezüglich
ohnehin wenig zu erwarten.

Deshalb bringt bitte weiterhin solche Beiträge.

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, um das Lesen unserer Texte so angenehm wie möglich zu machen.
Während einige für die Nutzung der Seite zwingend erforderlich sind, helfen uns andere, die Seite
fortlaufend zu verbessern.

Ablehnen

Alle akzeptieren

[Einstellungen...](#)